

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 25 (1960)
Heft: 2

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in jeder Gemeinde die in diesem Sinne bearbeiteten Gemeindeübersichtspläne 1 : 5000.

2. Die starke *Parzellierung des Grundbesitzes* hatte in unserer Gegend den *Streuobstbau* zur Folge. Dieser verzettelt den Obstbaumbestand eines Landwirtes und hindert eine rationelle Obstbaumpflege. Eine neue, zum Teil schon in Süddeutschland erprobte Methode fasst die Obstbäume in sogenannten *Obstäckern* zusammen, wo verschiedene Besitzer eine neue Anlage von Obstbäumen gemeinsam anpflanzen, pflegen oder pflegen lassen. Beispiele in Augst (70 Kirschbäume auf dem Grundbesitz der Bürgergemeinde) und Hemmiken sind im Gange. Auch die Versuchsanlage Hof Breiten bei Wintersingen (Eigentum der Eidg. Versuchsanstalt Wädenswil) arbeitet nach zeitgemässen Methoden, prüft Neuzüchtungen von Sorten und wird für die Entwicklung des Kirschenanbaues von gutem Einfluss sein.

Christ H., Zur Geschichte des alten Bauerngartens der Schweiz. 2. Aufl. Basel 1923, S. 83.

Gauss K., Von alten Bäumen im Baselbiet. 7. Tät.ber.Nat.Ges. Baselland. Liestal 1926, S. 41 f.

Graf W., Das Kirschengeld als wirtschaftlicher Faktor im Baselbiet. Obstbaulicher Beratungsdienst der Nordwestschweiz, Nr. 7, 1960.

Meyer A., Der Kirschbaum im Baselbiet. BHB 8, Liestal 1959, S. 117 f.

Derselbe, Licht und Schatten über der nordwestschweiz. Kirchenernte 1960. Obstbaulicher Beratungsdienst der Nordwestschweiz, Nr. 8, 1960.

Derselbe, Der Kirschenbau im Baselbiet. Obstbaulicher Beratungsdienst der Nordwestschweiz, Nr. 7, 1960.

Heimatkundliche Literatur Neuerscheinungen

Die 74 Gemeinden des Baselbiets. Sonderdruck der Basellandschaftl. Zeitung. Lüdin AG, Liestal 1960. 311 Seiten, broschiert. Preis Fr. 5.50.

Nachdem die BZ zwischen September 1957 und März 1959 jeden Mittwoch einen bebilderten Aufsatz über eine Baselbieter Gemeinde erscheinen liess, liegt nun die Artikelfolge in einem broschierten Band, geschmückt mit dem stimmungsvollen Farbendruck «Röserntal» von Otto Plattner, im Drucke vor.

In alphabetischer Reihenfolge erscheinen die einzelnen Gemeinden, angeführt von einem typischen Dorfbild oder einem Baudenkmal und dem Gemeindewappen. Wie die Redaktion der BZ betont, wollte man den Text der Aufsätze nicht über einen Leist schlagen. Daher wurden verschiedene Mitarbeiter angeworben und ihnen in der Gestaltung völlig freie Hand gelassen. So sind denn die Beiträge in jeder Beziehung verschieden: kurz oder lang, sorgfältig ins Einzelne gehend oder allgemein beschreibend, objektiv gehalten oder politisch gefärbt. Eine kan-tonale Heimatkunde, die, wenn auch mosaikartig angelegt, doch die Kenntnisse über unsere Heimat bereichert.

Abschliessend zwei persönliche Bemerkungen. *Gefreut* hat mich die Verwendung der Gemeindewappen von Baselland in der graphischen Form, die — was zwar verschwiegen wird — aus unserer Zeitschrift (Jahrgang 1951, Nr. 2) stammt. — *Aergern* musste ich mich, als ich als Verfasser des Aufsatzes über Reigoldswil feststellen konnte, dass ohne meine Einwilligung drei Stellen gestrichen worden waren, die in Geschichte, Wirtschaft und Landschaft nicht unwichtige Akzente bildeten. Das höfliche Gesuch um eine Berichtigung wurde kategorisch abgelehnt und auch in der Broschüre blieben die Lücken stehen. Die Weglassung vorhandener Tatsachen spricht leider nicht für eine sachliche Einstellung der Redaktion der BZ. S.

Lengweiler H., «Baslertafel», Die Wappen der Gemeinden, Zünfte, Ehrengesellschaften und Vorstadtgesellschaften sowie von 200 alten, noch blühenden Familien, eingebürgert vor 1860. Sechsfarbendruck 80 mal 30 cm, auf Büttenpapier gedruckt. Zu beziehen durch die Populäre Kunstdpfele, Elisabethenstrasse 4, Basel. Preis Fr. 40.—.

Bei Anlass der 500-Jahrfeier der Universität Basel hat der Graphiker und Heraldiker Hans Lengweiler eine künstlerisch ausgeführte «Baslertafel» geschaffen. Diese zeigt in Federzeichnung ein selten verwendetes Stadtbild von St. Margarethen aus, sowie je eine Partie von Riehen und Bettingen und die Gemeindehoheitszeichen. In der obren Mitte dominiert das gotische Universitätssiegel, flankiert von den Zunft- und Gesellschaftswappen. Das Hauptstück der prächtigen Tafel bilden aber die 200 Familienwappen alter, noch blühender Ge-

schlechter, die vor 1860 eingebürgert wurden. Sie umgeben den schildhaltenden Basiliken und füllen die untere Hälfte der Fläche. Erfreulich ist, dass den Zunft- und Gesellschaftswappen erstmals die Zeit der Entstehung beigelegt ist und bei den Familienwappen die Herkunft und die Zeit der Einbürgerung vermerkt ist. Von besonderem Interesse für uns Landschäftler sind die 25 eingebürgerten Baselbieter Geschlechter: Bohny-Frenkendorf 1827, Brüderlin-Liestal 1814, Bürgin-Bubendorf 1817, Dalang-Liestal 1830, Freivogel-Gelterkinden 1839, Haag-Oberwil (BL?) 1595, Hersperger-Arisdorf 1675, Hindenlang-Liestal 1614, Hoch-Liestal 1834, Ramsperger-Benken (BL?) 1663, Rigganbach-Rünenberg 1782, Schaub-Läufelfingen 1816, Schäublein-Liestal 1834, Seiler-Liestal 1828, Senn-Binningen 1835, Speiser-Wintersingen 1816, Stehlin-Benken 1798, Stöcklin (Baselland, ohne Jahr), Strub-Läufelfingen 1816, Strübin-Liestal 1656/1816, Thommen-Arisdorf 1816, Tschopp-Ziefen 1816, Werdenberg-Allschwil 1468, Wick-Binningen 1621, Zeller-Liestal 1825.

Wer die Voraussetzungen einer solch weitschichtigen heraldischen Arbeit kennt, ermisst die Fülle von Kleinarbeit, die hier zu leisten war. So bietet die graphisch wohlgelungene Arbeit eine Fülle von interessanten Details und vor dem Basler Heimatfreund ersteht in diesem schönen Bild die Geschichte der Stadt und ihrer Geschlechter. Es ist zu hoffen, dass die Baslertafel in recht vielen Amts- und Wohnstuben auf ihre Art für das Jubiläum der «hohen Schule» Zeugnis ablegen wird. S.

Regio Basiliensis, Hefte für jurassische und oberrheinische Landeskunde. Redaktion Prof. Dr. Hans Annaheim. Pharos-Verlag Hansrudolf Schwabe AG. Basel. I. Jahrgang, Heft 1, Basel 1959. Jahresabonnement (2 Hefte) Fr. 8.—.

Im Dezember 1923 wurde in Basel die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft gegründet, welche sich zum Ziel setzte, die beiden Wissenswege im weitesten Sinne zu fördern. Ausser den regelmässigen Vorträgen und Exkursionen erschienen seit 1926 die «Mitteilungen», die der Rezensent mit den «Beiträgen zur Landschaftskunde des Ergolzgebietes» eröffnete. 1951 kam zum erstenmal ein «Korrespondenzblatt» heraus. «Vom Willen getragen, ihre Veröffentlichungen noch mehr als bisher der landeskundlichen Forschung, der aktuellen Berichterstattung und raschen Orientierung ihrer Leser dienstbar zu machen, entschloss sich die Gesellschaft, die beiden Veröffentlichungen durch eine neue, zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift zu ersetzen, die auch für einen weitern Leserkreis Interesse besitzt.» Die «Regio Basiliensis» möchte einerseits den in der Basler Region wirkenden Autoren als Publikationsorgan dienen, anderseits aber zur vollkommeneren Kenntnis des Gebietes im Jura, in der Oberrheinischen Tiefebene, im Schwarzwald und im Sundgau beitragen, mit welchen die alte Stadt am Rheinknie durch mannigfache Wechselbeziehungen verknüpft ist.

Obschon mehrere politische Grenzen die Region Basel durchschneiden, ist das Bestreben der Fachleute Basels sehr zu begrüssen. In unserer Zeit der raschen Industrialisierung und der Siedlungserweiterung wirkt die Erweiterung des Horizontes in gutem Sinne und trägt bei, gemeinsame Aufgaben hüben und drüben zu fördern.

Vom Standpunkt der Landschaft gesehen, füllt die «Regio» eine grosse Lücke aus, erlaubt sie uns Baselbieter doch, unsere Belange neben den andern Landschaften zur Geltung zu bringen. Wir hoffen zuversichtlich auf die tätige Mitarbeit der Kollegen und erwarten, dass die «Regio» auch auf der Landschaft einen zahlreichen Leser- und Abonnentenkreis gewinne.

Inhaltsverzeichnis des ersten Heftes (52 Seiten): *Galluser W. A.*, Die Dreizelgenflur im Laufener Jura und ihre heutige Verbreitung im Nahbereich von Basel. — *Dirig R.*, Village-Neuf, un village maraîcher de la région française de Bâle. — *Schwabe E.*, Verbier, der jüngste Schweizer Kurort. — *Landschaft im Wandel*. U. a. Neue Wege für die Trinkwasserbeschaffung für die Basler Region — Dorfkerngestaltung in Muttenz — Tagungen, Hinweise und Besprechungen.

Inhaltsverzeichnis des zweiten Heftes (296 Seiten, zugleich Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. P. Vosseler): *Studien zur Geomorphologie*, U. a. *Bögli A.*, Karsthydrographische Untersuchungen im Muotatal — *Nussbaum F.* und *Gygax F.*, Geographische Beobachtungen in den Quellgebieten des Doubs und des Ain. *Studien zur Kulturgeographie der Schweiz*, U. a. *Galusser W.*, Wirkungsbereich und Raumstruktur der industrieorientierten Pendelwanderung im Laufener Jura — *Schwabe E.*, Ste-Croix und Sissach. Von der jüngsten Entwicklung zweier jurassischer Industriegemeinden — *Suter, Paul und Peter*, Die Bachtelen, ein alter Alphof bei Langenbruck. *Studien zur Geographie ausserschweizerischer Gebiete*, U. a. *Endriss G.*, Ulm — Stadt ohne Raum und verschiedene Arbeiten über Landschaften in Afrika, Asien, Griechenland u. a. *Landschaft im Wandel*, U. a. Basels Grünflächenplan — Die Reinacher Heide — Melioration des Berggrutschgebietes am Wartenberg — Porrentruy — St. Louis, phénomène frontalier. S.

Redaktion: Dr. P. Suter, Reigoldswil. Tel. Nr. 84 94 86. — Verlag: Landschäftler AG

Für Abonnenten des «Landschäftler» gratis. — Einzelabonnement Fr. 2.—.